Vereinsangelegenheiten

Vereinsbericht über die Jahre 1941-1945.

von G. Warnecke, Hamburg-Altona.

Die letzte Uebersicht über unsere Vereinstätigkeit findet sich im Heft 2 des 28. Bandes unserer Verhandlungen. Dies für das Jahr 1939 bestimmte, bisher letzte Heft unserer Zeitschrift, ist 1941 erschienen; es berücksichtigt alles Wesentliche bis zum Schluß des Jahres 1940.

Von 1940 an bis zur Katastrophe im Juli-August 1943 fehlen alle Unterlagen. Mit dem gesamten, im Zoologischen Museum untergebrachten Eigentum des Vereins, darunter den Verhandlungen und anderen Schriften, sind auch die Protokollbücher verbrannt. Ich habe nur noch die Vorsitzenden der Jahre seit 1941 feststellen können. Es waren: 1941 Prof. Dr. Titschack, 1942 W. Wagner, 1943 Prof. Dr. Titschack, 1944 und 1945 in Vertretung des Letztgenannten G. Warnecke.

Schon am Ende des Monats, der 1943 für Hamburg die Katastrophe gebracht hatte, am 28. August, fanden sich durch die Rührigkeit des damaligen Vorsitzenden Prof. Dr. Titschack eine Anzahl Mitglieder bei R. Schäfer wieder zusammen, und von da an ist in jedem Monat, meist bei Dr. Lohse, eine für die schweren Zeiten sehr gut besuchte Mitgliederversammlung abgehalten worden. Trotz der sich ständig vergrößernden Schwierigkeiten sind diese Versammlungen bis zum Januar 1945 einschließlich durchgeführt. Ueber den Verlauf der Sitzungen unterrichteten hektographische Rundschreiben, von denen erschienen sind: 6 für 1943, 12 für 1944, 1 für 1945. Sie ersetzen die früheren Protokolle.

Vom Februar bis zum Oktober 1945 hat die Vereinstätigkeit geruht, bis die vorläufige Zulassung durch die Militärregierung die Aufnahme der Vereinstätigkeit einschließlich der Sitzungen wieder erlaubt hat.

Schwer sind die Verluste, welche der Verein seit 1941 durch den Tod vieler Mitglieder erlitten hat. Wir beklagen tief den Verlust folgender Mitglieder:

1. Ehrenmitglieder:
   Beyle, M., 9. 2. 1947
   Borchmann, F., 9. 10. 1943
   von Brunn, Prof. Dr. M., 1942
   Hasebroek, Prof. Dr. K., 24. 11. 1941
   Wagner, A. C. W., 24. 1. 1942
2. Korrespondierende Mitglieder:
   Alfken, J. D., Bremen, 15. 2. 1945
   Esben-Petersen, Dr. h. c. P., Silkeborg (Dänemark) 2. 4. 1942
   Wagner, Prof. Dr. J., Belgrad, 10. 10. 1944
3. Ordentliche Mitglieder:
   Brabec, R. 25. 9. 1942 gefallen,
   Gusmann, Dr. P., 1. 11. 1941,
   Knorr, W., 2. 12. 1944,
   Strauß, W., 7. 10. 1945
   Ullrich, G., 26. 1. 1945 gefallen.

Wir vermissen noch Nachrichten über folgende Mitglieder:
Heugeroth,
Liebke, zuletzt Posen,
Weidner, Dr., zuletzt Balkan.

In russischer Gefangenschaft ist noch:
Dr. Kremser.

Zahl der Mitglieder Ende 1945: 65.

Vereinsbericht über das Jahr 1946.

Im Auftrage des Vorstandes erstattet von E. Wagner.

Das Jahr 1946 ist ein Jahr des Wiederaufbaues für unseren Verein geworden. Schon nach der vorläufigen Bestätigung desselben durch die Militärregierung im November 1945 zeigte sich ein starker Besuch unserer Veranstaltungen. Der kleine Hörsaal des Botanischen Institutes war auch in den Wintermonaten, obgleich er ungeheizt war, nicht selten bis auf den letzten Platz gefüllt. Als dann am 24. April die endgültige Bestätigung unseres Vereins erfolgte, konnten auch die bisherigen Gäste als neue Mitglieder aufgenommen werden. So zählt der Verein heute 6 Ehrenmitglieder, 4 korrespondierende und 101 ordentliche Mitglieder, von denen allein 38 im Jahre 1946 beigetreten sind.

Seit März 1946 wurden auf unseren Sitzungen wieder größere Vorträge gehalten. Bisher waren es 9, die sich sämtlich mit Problemen aus der Entomologie befaßten. 4 der Sitzungen waren Vorlagenabende. Zahlreiche Neufunde aus den Ordnungen der Käfer, Schmetterlinge und Schnabelkerfe zeigten, daß unsere Mitglieder die Erforschung unserer heimischen Fauna bereits mit großem Eifer wieder aufgenommen haben. Der Verein selbst konnte in diesem Sommer 6 Exkursionen veranstalten, an denen sich zahlreiche Mitglieder beteiligten. Ein besonderes Ereignis war das Stiftungsfest am 7. Dezember, auf dem das 75jährige Bestehen des Vereins gefeiert wurde.

Im April richtete der Verein für seinen jungen Nachwuchs eine Arbeitsgemeinschaft ein, deren Zweck ist, Anfänger mit der entomologischen Kleinarbeit vertraut zu machen. Ihre Leitung übernahm Dr. Lohse. Sie tagte bis November einschließlich monatlich einmal.

Im Juni konnte die Lepidopterologische Sektion ihre Tätigkeit wieder aufnehmen; ihr folgte im Dezember die Coleopterologische Sektion. Damit hat das Vereinsleben fast den Stand von 1939 wieder erreicht.

Da die uns vertraut gewordenen Räume des Zoologischen Museums ausgebrannt sind, mußten wir einen neuen Raum für unsere Sitzungen suchen. Wir fanden freundliche Aufnahme im Botanischen Institut, und ich möchte nicht versäumen, dem Leiter dieses Institutes, Herrn Professor Bredemann für seine liebenswürdige Gastfreundschaft im Namen des Vereins auch an dieser Stelle noch einmal recht herzlich zu danken.

Besondere Schwierigkeit machte es, die Genehmigung der Militärregierung zur Wiederherausgabe unserer Veröffentlichungen zu erlangen. Für den Bombus liegt diese nunmehr vor, und wir können hoffen, daß derselbe nun regelmäßig wieder erscheinen wird. Bei den Verhandlungen ist das zwar noch nicht möglich; aber das vorliegende Heft zeigt, daß wir auch hier beim Wiederaufbau sind.

Leider ruht der Schriften-Austausch mit Vereinen und Instituten des In- und Auslandes noch völlig. Zahlreiche Anfragen aus aller Welt aber zeigen, daß man dort auf das Wiedererscheinen unserer Zeitschriften wartet. Möge dies Heft dazu beitragen, unsere Verbindungen zu diesen Vereinen und Instituten neu zu knüpfen!

Vorstand des Vereins:

	1945	1946	1947
1. Vorsitzender:	G. Warnecke	E. Wagner	Dr. Lohse
2. Vorsitzender:	E. Wagner	Dr. Lohse	W. Wagner
1. Schriftführer:	R. Pertzel	H. Schleicher	F. Brabec
2. Schriftführer:	H. Schleicher	W. Wagner	H. Schleicher
Bücherwart:	R. Pertzel	V. Weiß	V. Weiß
Kassenwart:	R. Schaefer	V. Weiß	V. Weiß

Schriftleitung: H. Gebien

Das Schicksal der entomologischen Privatsammlungen.

Von G. Warnecke, Hamburg-Altona

Das entomologische Leben in Hamburg und seinen früheren Nachbarstädten ist stets rege gewesen. Einen besonderen Aufschwung hat die entomologische Betätigung durch unseren Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung genommen. Sein Verdienst beschränkt sich nicht auf die Anregung und Belebung der entomologischen Interessen, sondern es liegt auch in der Zusammenfassung und Zielsetzung der entomologischen Arbeit. Unsere „Verhandlungen", die seit 75 Jahren erscheinen, geben hinreichende Beweise hierfür. Weitere Zeugnisse für die belebende Tätigkeit des Vereins sind die zahlreichen Privatsammlungen, die in dieser Zeit entstanden sind. Allerdings sind es nur wenige sogenannte „Weltsammlungen", die Objekte aus der ganzen Welt oder wenigstens einem der großen Faunengebiete enthalten. Die meisten beschränkten sich auf die heimische Insektenwelt; sie haben fast alle Insektenordnungen umfaßt.

Für die Erforschung der heimischen Insektenwelt sind nun diese Privatsammlungen, auch die kleineren und kleinsten, die allerwichtigsten Quellen. Es ist nicht das allein wichtig, daß sie vielfach die einzigen Belegstücke für einmalig gefundene oder andere seltene Arten enthalten. Vor allem umfassen sie in ihrer Gesamtheit ein so umfangreiches und wertvolles Material für die verschiedensten wissenschaftlichen Fragen, wie es sich in einer öffentlichen Sammlung, einem Museum, dessen Aufgaben ja in der Regel über die Bearbeitung der heimischen Tierwelt weit hinausgehen, nicht findet.

Doch muß hervorgehoben werden, daß sich gerade unser Hamburger Zoologisches Museum durch reichhaltige Sammlungen einheimischer Insekten ausgezeichnet hat, die ihm im Laufe der Jahre in richtiger Würdigung der Wichtigkeit ihrer Erhaltung durch die Sammler selbst, bzw. deren Erben, zugekommen sind. Aber die Schätze des Hamburger Zoologischen Museums sind in den schweren Luftangriffen des Sommers 1943 zum größten Teil vernichtet.

Um so beklagenswerter ist es, daß auch die heimischen Privatsammlungen bei der Zerstörung unserer Stadt schwer gelitten haben. Die Mühe und Freude von Jahrzehnten ist vernichtet, großes Material von wissenschaftlichem Wert, das nicht wiederbeschafft werden kann, verloren.

Vernichtete Insektensammlungen:

1. Groß-Schmetterlinge: Bollmann, Büttner, Carlsohn, Harder, Heyn, Horch (der größte Teil der Paläarktensammlung ist verbrannt; ein kleinerer Teil war vorher nach außerhalb verkauft und abtransportiert), E. Scholz (früher Vereinsmitglied), Tiedemann.
2. Kleinschmetterlinge: Drögmöller, Evers (Minensammlung).
3. Käfer: Bollmann, Knorr, Liebke (Teilschaden; die Typen und die Bücherei sind gerettet, der Verbleib ist zur Zeit nicht aufzuklären), Pertzel, Schleicher, Sokolowski (einschließlich der faunistischen Bücherei), Weiß, Wimmel (Chrysomeliden), Dr. Zumpt.
4. Libellen: Weiß (außer Agrioniden).

Erhalten gebliebene Sammlungen:

1. Exotische Groß-Schmetterlinge: v. Fuchs, Roedinger (Bergedorf; frühere Sammlung Dr. Knoth).
2. Paläarktische Groß-Schmetterlinge: Fr. Diehl, v. Fuchs, Jähnig, Warnecke (mit anderen Beständen des Zoologischen Museums nach außerhalb verlagert).
3. Heimische und europäische Groß-Schmetterlinge: Albers, von Bargen, Leonhardt, Lichtwerk, Linz, Loibl, Meier, G. Meyer, Pellehn, Schäfer,
4. Klein-Schmetterlinge: G. Albers jr., Evers.
5. Käfer: Borchmann sen., William Meier (erste Hälfte), Dr. Lohse, Riecke, Ullrich.
6. Wanzen: Ed. Wagner.
7. Zikaden: W. Wagner.
8. Hautflügler: W. Kettner, Dr. Krüger (Hummeln), Weiß.
9. Libellen: Dr. Rosenbohm, Weiß.
10. Köcherfliegen: Dr. Ulmer.
11. Netzflügler: Weiß.
12. Fast alle Ordnungen heimischer Insekten: Feldtmann.

Mitglieder-Verzeichnis.

1. Ehrenmitglieder:

1944 Hansing, Frau W., Escheburg, Post Börnsen.
1931 Jordan, Prof. Dr. K., Tring, Herts.
1902 Warnecke, G., Landgerichtsdir., Hbg.-Altona, Hohenzollernring 32, Lep. Tel. 42 33 33.

2. Korrespondierende Mitglieder:

1931 Hedicke, Dr. H., Berlin N 4, Invalidenstraße 43.
1931 Priesner, Prof. Dr. H., Linz a. d. Donau, Parzhofstraße 13.

3. Ordentliche Mitglieder:

1918 Albers, Th., Hbg.-Finkenwerder, Landscheideweg 66, Lep.
1947 Albrecht, K., Estebrügge, Bez. Hamburg, Haus 69, Lep.
1946 Andersson, H., Hamburg 33, Steilshoperstraße 227, Lep.
1919 v. Bargen, A., Hamburg 24, Erlenkamp 14, Lep.
1946 Benick, Dr. G., Lübeck, Wakenitzstraße 69, Col.
1947 Benick, Dr. L. Lübeck, Viktoriastraße 7.
1946 Bey, H., Hbg.-Lokstedt 2, Siegfriedstraße 5, Col.
1946 Blumenthal, C. L., Uelzen/Hann., Guderstraße 3, Col.
1920 Bollmann, W. Grande, Trittau-Land, Col.
1945 Brabec, Frau Fr., Hamburg 20, Univers.-Krankenhaus Eppendorf, Col.
1939 Büttner, A. (20a) Helpsen 65, Post Kirchborsten, Kr. Bückeburg.

1919 Carlsohn, W., Hbg.-Harburg, Meckelfelder Straße 32, Lep.
1941 Caspers, Dr. H., Hamburg 36, Zoolog. Institut.
1924 Daniels, A., Hbg.-Bahrenfeld, Burgstraße 7.
1932 Degner, Prof. Dr. E., Hamburg 36, Zoolog. Institut, Moll.
1911 Diehl, Fr., Hamburg 36, Zoolog. Institut, Lep.
1928 Evers, H., Hbg.-Bahrenfeld, Mozartstraße 74, Lep., Tel. 49 52 93.
1930 Feldtmann, E., Hamburg 20, Wrangelstraße 20, II., Div.Ins.
1919 v. Fuchs, W., Hbg.-Bergedorf, Reinbeker Weg 56a, Lep.
1946 Füsslein, H., Hamburg 24, Steinhauerdamm 4, Tel. 28 71 65.
1898 Günther, O. W., Hamburg 6, Carolinenstraße 12, IV. b. Bohne.
1930 Hahmann, Prof. Dr. K., Hamburg 36, Institut für angewandte Botanik.
1938 Heilbronn, P. O., Neusalza-Spremberg, Sonneberg, Lep.
1947 Heinrich, Gerd, Trittau, Bez. Hamburg, Waldburg.
1947 Henning, A (20a) Schneverdingen, Am Bahnhof 215
1946 Henning, G. A., Hamburg 19, Sillemstraße 40.
1919 Heyn, H., Tornesch/Holst., Im Moor, b. E. Eggers, Lep.
1946 Hintze, Dr. W., Hamburg 39, Meerweinstraße 8, Lep.
1945 Hinz, R., Göttingen, Johannistraße 11, b. Heise, Hym.
1941 Hoop, Dr. W., noch in Kriegsgefangenschaft.
1947 Issendorf, Dr. J. v., Hamburg-Langenhorn 2, Sonnenwende 4.
1921 Jähnig, R., Hamburg 33, Matthias-Scheits-Weg 4, Lep.
1940 Kettner, W., Hamburg 39, Opitzstraße 4, Hym.
1946 Klaus, K., Lüneburg, Bard. Wasserweg 3, Lep.
1946 Kliefoth, R., Hamburg-Wandsbek, Apenrader Straße 22, Homopt.
1946 Klüss, P., Barsbüttel, Bez. Hamburg, Soltausredder, Lep., Tel. 27 20 35.
1946 Krahmer, M. W., Brockel, Post Rotenburg/Hann., Col.
1907 Kremser, Dr. K., noch in Kriegsgefangenschaft.
1929 Kröber, O., Hamburg 39, Krochmannstraße 17, Dipt.
1942 Krüger, Prof. Dr. E., Hamburg 20, Beim Andreasbrunnen 4, Hym.
1946 Laube, H.-J., Hbg.-Altona, Beerenweg 2, bei Fromm. Lep.
1919 Leonhardt, H., Hbg.-Gr. Flottbek, Charl.-Niese-Straße 23, Lep.
1926 Lichtwerk, J., Satrup, Kr. Schleswig, Apotheke, Lep.
1946 Lindinger, Dr. L., Hamburg 39, Alsterdorfer Straße 191.
1931 Linz, W., Hamburg 4, Hopfenstraße 7, Lep.
1940 Lohse, Dr. G. A., Hamburg 20, Lehmweg 56, Col.
1917 Loibl, H., Hamburg 1, Steinstraße 15, Lep.
1934 Lorenzen, J., Hbg.-Fuhlsbüttel, Fuhlsbütteler Straße 578.
1922 Martini, Prof. Dr. E., Hamburg 20, Abendrothsweg 21.
1938 May, A., Hamburg 33, Langenfort 76, Lep.
1946 Medenwaldt, Gertr., Hbg.-Harburg, Heimfelder Straße 71, Graphik.
1932 Meier, O., Hamburg 19, Stellinger Weg 14, Lep.
1944 Merz, B., Hamburg 1, Brandsende 3, Bot.
1945 Meyer, G., Hbg.-Othmarschen, Ziethenstraße 28, Tel. 49 10 69, Lep.
1941 Michalk, O., Leipzig S 3, Kurt-Eisner-Straße 74, Heteropt.
1935 Mohr, E., Hamburg 36, Zoologisches Institut, Mammalia.
1901 Mügge, A., Hbg.-Blankenese, Sagebielsweg 3.
1947 Naturwissenschaftlicher Verein Hamburg-Altona.
1938 Öffentl. Wissenschaftl. Bibliothek, Berlin NW 7, Unter den Linden 8
1932 Panning, Dr. A., Hamburg 36, Zoologisches Institut, Echinoderm.
1947 Panzer, Dr. W., Hamburg-Gr. Flottbek, Friedensweg 31.
1944 Pellehn, E., Hamburg 20, Kellinghusenstraße 27, Lep.
1924 Pertzel, R., Hamburg 36, Zoologisches Institut, Col.
1946 Petersen, W., Gr. Hansdorf b. Hamburg, Beimoorweg 52, Col.
1938 Plath, W., Lüneburg, Schildsteinweg 15d, Col.
1947 Polentz, G., (19b) Gernrode/Harz, Hauptstraße 11.
1946 Priefert, Fr., Stade, Kehdinger Mühren 6, Col.

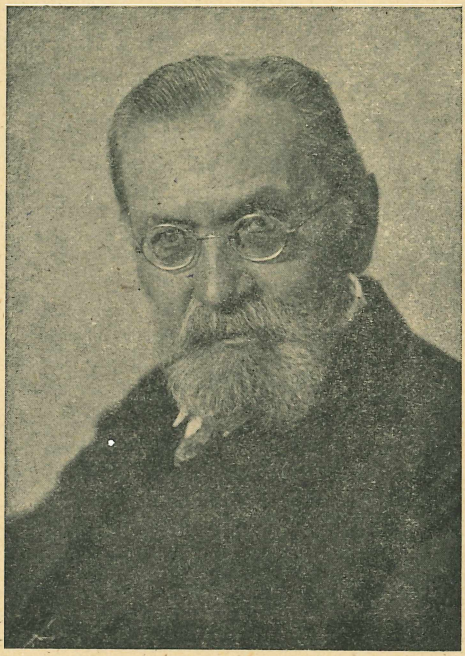
1947 Remane, R., Plön/Holst., Heteropt.
1910 Riecke, H., Pinneberg/Holst., Öltingsallee 24, Col.
1927 Rosenbohm, Dr. A., Hamburg 13, Heimhuder Straße 33, Odonata, Tel. 44 47 43.
1947 Ruthke, P., Oststeinbek b. Hamburg, Möllner Landstraße.
1933 Schaefer, R., Hbg.-Langenhorn, Höpen 27, Tel. 59 06 90, Lep.
1935 Schaefer, Frau J., Hbg.-Langenhorn, Höpen 27, Bot.
1919 Schleicher, H., Hamburg 21, Humboldtstr. 127, Col. Mollusk. Pfl.-Gallen.
1946 Schönfeldt, G., Hbg.-Fuhlsbüttel, Kleingartenverein Schmuckshöhe, Lep.
1946 Schröder, A., Agathenburg-Stade, Am Schießstand, Lep.
1935 Schubert, Dr. K., Winsen a. d. Luhe, Luhdorfer Straße 3.
1946 Schunk, W., Hbg.-Altona, Viktoriastraße 20.
1930 Sick, Dr. Fr., Bad Schwartau, Moltkestraße 8. Col.
1947 Sick, Dr. H., Fissau/Eutin, Schule, Lep.
1908 Sokolowski, K., Hbg.-Stellingen, Steenwisch 103, Col.
1942 Sostmann, P., Hbg.-Altona, Flottb. Chaussee 142.
1929 Stück, Gust., Hbg.-Harburg, Am Mühlenfeld 67, Lep.
1946 Stück, Gerh., Hbg.-Harburg, Am Mühlenfeld 67, Lep.
1946 Tabel, W., Reinbek, Bez. Hamburg, Bahnsenallee 5, Col.
1946 Tiedemann, Lotte, Lauenburg/Elbe, Halbmond.
1934 Tiedemann, Osw., (21) Ölde-Land 1, Zum Geisterholzweg 86, Microlep.
1925 Titschack, Prof. Dr. E., Giengen/Brenz, Plartie 8
1900 Ulmer, Dr. G., Hbg.-Rahlstedt, Lohheide 28, Trichopt., Ephemerid.
1947 Voss, Ed., (23) Oesede/Osnabrück, Post Georgsmarienhütte,
1921 Wagner, Ed., Hbg.-Langenhorn, Moorreye 103, Heteropt. pal.
1918 Wagner, Wilh., Hbg.-Fuhlsbüttel, Farnstraße 36, Homoptera.
1947 Weber, H. H., (24) Ellerdorf über Nortorf.
1946 Wehrmaker, A., Hbg.-Rahlstedt, Am Waldesrand.
1934 Weidner, Dr. H., noch in Kriegsgefangenschaft.
1940 Weiss, V., Hamburg 19, Eichenstraße 42, Tel. 55 52 82, Neuropt. Trichopt. Odon.
1946 Werner, Forstm. a. D., Ratzeburg, Möllner Straße 38, Lep.
1946 Westphal, Th., Hbg.-Billstedt, Schiffbeker Höhe 43, Heteroptera.
1946 Wiegandt, W., Hbg.-Lohbrügge, Bahnhofstraße 13.
1946 Wriedt, Frl. Dr., Hbg.-Bramfeld, Hamburger Straße 234.
1946 Zachau, A., Lauenburg/Elbe, Büchener Weg 49.
1921 Zukowsky, B., (15) Eisenach, Eichrodter Weg 48a, Lep.
1945 Zumpt, Dr. Fr., Wentorf b. Hamburg, Haus Sachsenberg, Dipt.

A. C. W. Wagner †.

Am 24. Januar 1942 schloß unser Ehrenmitglied A. C. W. Wagner für immer seine Augen. Mit ihm verlieren wir einen selten gütigen, hilfsbereiten und allverzeihenden Menschen, einen vielseitig interessierten und kenntnisreichen Sammler und Forscher und treuen Förderer unseres Vereins.

Aus bescheidenen Verhältnissen stammend (er wurde am 9. Januar 1866 als Sohn des Schulwarts und Gemeindedieners der Dorfgemeinde Groß-Borstel bei Hamburg geboren), brachte er es durch seine Begabung, sein vielseitiges Interesse und seinen immensen Fleiß dahin, daß er für den Lehrerberuf ausgewählt wurde. Das Borsteler Schulhaus lag abseits vom Dorf in dem schönsten Knickweg, den ich je kennen lernte. Hinter seiner hohen Hecke lag der Gemüsegarten des Vaters mit dem Immenstand. Im geräumigen Vorgarten der Schule lag ein stiller Teich, in dem

seit Menschengedenken Pflanzen und Tiere ungestört hatten wachsen können. In etlichen Minuten waren das Borsteler und das Eppendorfer Moor erreichbar, das unberührte Dorado aller Hamburger Sammler und Naturliebhaber. Was Wunder, wenn der junge Seminarist in allen freien Stunden des Tages an einer dieser gesegneten Lokalitäten zu finden war und täglich Schätze heimbrachte, präparierte und mit verbissenem Eifer zu bestimmen trachtete. Im Hamburger Lehrerseminar hatte er das große Glück, in dem alten Lehrer Laban einen Biologen zu finden, der restlos seinem Fach verfallen war und der sich die Lebensaufgabe gesetzt hatte, diese seine große Liebe auch in möglichst alle Herzen seiner Zöglinge zu



pflanzen. Schon damals begann er zielbewußt zu sammeln und zu forschen. Und das alte Schulhaus war weit und geräumig und hob behutsam seine reichen Schätze auf. Als der Junglehrer sich ein eigenes Nest baute, und in die Stadt zog, forderten Wohnenge und Zeitmangel, sich auf ein Spezialgebiet zu beschränken. Er wählte die Hymenopterologie, der er bis zur letzten Stunde die Treue bewahrte.

Die Vielseitigkeit des Interesses, ein äußerst treues Gedächtnis und ein angeborenes Lehrertalent haben ihm in seinem Lehramt glänzende Erfolge beschert und als Dozenten der Volkshochschule eine stets wachsende Schar von Hörern um ihn gesellt. Diesen Gaben verdankte er auch 1901 seine Berufung an das Zoologische Museum durch den Direktor Prof. Kraepelin, um dort die vernachlässigte Hymenopterensammlung zu verwalten und zu fördern. Dieser Aufgabe widmete er seine Arbeitskraft und sein Wissen bis an sein Lebensende, etwa eine halbe Million Tiere ist dabei durch seine Hände gegangen.

Unserem Verein trat er im Jahre 1900 bei. Schon nach wenigen Jahren wurde er zum Ersten Vorsitzenden gewählt und bekleidete dieses Amt in den Jahren 1907, 1917, 1924 und 1930. Und dem Verein galt seine ganze Liebe! Ihm wurde keine Mühe zu viel, kein Weg zu weit, keine Audienz zu lang, um für dieses Ziel zu wirken. Durch zahlreiche Vorlagen und Vorträge,, die durch ein reiches Anschauungsmaterial belebt wurden, wußte er seine Zuhörer zu fesseln, und daß der Verein während des Weltkrieges die Fühlung mit seinen Mitgliedern nicht verlor, ist in nicht geringem Grade sein Verdienst. Die Themen zu seinen Vorträgen waren vorwiegend, wenn auch nicht ausschließlich der Entomologie entnommen. Sie beschäftigten sich hauptsächlich mit der Biologie der Insekten, ohne indessen die Morphologie und die Systematik derselben zu vernachlässigen. Von den 85 Vorträgen, die er uns im Laufe der Jahre gehalten hat, waren 62 den Hautflüglern gewidmet. Aber auch von den übrigen Insekten wußte er manches biologisch Interessante zu berichten.

Von Anbeginn hatte der kerngesunde, wanderfrohe Mann jeden Sonn- und Feiertag seinen Exkursionen und Ausflügen gewidmet. Die Ferien verbrachte er irgendwo in Mitteldeutschland, in den Alpenländern oder in Oberitalien. Was er auch von diesen Reisen an interessanten Arten heimtrug, und was er von solchen auch in der Museumssammlung immer wieder kennenlernte: er blieb allein seiner Heimatforschung treu. Die Ergebnisse dieser Heimatforschung fanden ihren Niederschlag in den umfangreichen Faunenlisten einheimischer Hautflügler, die in den Verhandlungen unseres Vereins veröffentlicht wurden.

Auf jedem Platz, auf den man ihn stellte, versuchte er Jahr um Jahr dem Verein Mitarbeiter zuzuführen, die dereinst die Arbeit der jetzigen Generation fortführen würden. Aber die bewegte Zeit duldete auf dem Großstadtpflaster kein Wachsen stiller Beschaulichkeit bei Immenstand und Sammlung. Glücklich war er, als er in dem jungen Kollegen Kettner endlich einen Nachfolger für die Arbeit an seinen geliebten Hymenopteren gefunden hatte. Unter allen bekannten Entomologen sollte er der einzige sein, dem das Schicksal gewährte, daß die Söhne in den Fußtapfen des Vaters weiterschritten.

Sind auch die reichen Sammlungen W. Wagners (darunter allein ca. 30 000 einheimische Hymenopteren), seine unfertigen Manuskripte, seine Notizen und Karteien ein Opfer des Krieges geworden, seine Veröffentlichungen werden die Garanten sein, daß die Erinnerung an ihn unter den Hamburger Entomologen nicht verloren geht. O. Kröber

---

Liste der von A. C. W. Wagner veröffentlichten Arbeiten.

1905. Parallelismus der biologischen und morphologischen Gruppen unter den Hymenopteren.
Natur und Schule IV. 6. pp. 241—250.

1907. Ueber die Gallen der Lipara lucens Meig.
Verh. Ver. naturw. Unterh. Hamburg 13. pp. 120—135.

1907. Ueber das Heimatrecht des Feuersalamanders im Niederelbegebiet.
Ebenda 13. pp. 113—119.

1909. Die Heide.
Naturw. Bibliothek. Quelle und Meyer.

1925. 2. Auflage: Ebenda.

1909. Anlockung der Schlupfwespen-Männchen durch Weibchen, die noch im Cocon saßen. — Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol. V. 7/8 p. 245.

1910. Das Schilf und seine Bewohner.
Natur und Schule III. 11. pp. 489—499.
1913. Eine grabende Schmarotzerhummel.
Zeitschr. f. wiss. Ins. biol. IX. 8/9 p. 271.
1913. Die Pflanzenwelt. pp. 288—319.
Die Tierwelt. pp. 251—287.
In „Lüneburger Heimatbuch"
Niedersachsen-Verlag, Carl Schünemann, Bremen.
1925. 2. Auflage. Ebenda.
Die Pflanzenwelt. pp. 230—268.
Die Tierwelt. pp. 269—301.
1914. Nester von Rhopalum tibiale F.
Zeitschr. f. wiss. Ins. biol. X. 2. p. 72.
1914. Die Bienenfauna der Niederelbe.
Abh. Ver. nat. Unterh. Hamburg 15. pp. 3—56.
1915. Eine Biene mit Beinfühlern.
Zeitschr. f. wiss. Ins. biol. XI. 7/8 pp. 218—219.
1918. Ueber die Untergattung Diphlebus Shuck.
D. E. Z. pp. 139—143.
1920. Die Hautflügler der Niederelbe. 3. Abteilung: Aculeata.
Abh. Ver. nat. Unterh. Hamburg 16. pp. 5—57.
1924. Die Hautflügler der Niederelbe. 1. Abteilung: Symphyta.
Ebda. 17. pp. 1—30.
1928. Schlupfwespen und ihre Wirte.
Ebda. 20. pp. 1—17.
1929. Die Hautflügler der Niederelbe. 4. Beitrag: 14. Fam.: Gallwespen.
Ebda. 21. pp. 1—12.
1931. Einige Bemerkungen über Cemonus Jur. (Diphlebus Westw.) (Hym. Sphec.).
Mitt. D. ent. Ges. 2. 3.
1931. Beitrag zur Kenntnis der Gattung Pemphredon Latr. (Hym. Crabr.)
D. E. Z. pp. 213—233.
1937. Die Stechimmen (Aculeaten) und Goldwespen (Chrysididen s. l.) des westlichen Norddeutschland.
Verh. Ver. naturw. Heimatf. Hamburg 26. pp. 94—153.
1937. Andrena fulva Schrk., ein Kulturfolger im westlichen Norddeutschland.
Bombus 2. pp. 5—6.
1938. Ueber Dineurus brevipetiolatus Wg. (Hym. Spheg.)
Mitt. Dtsch. ent. Ges. 9. 1. pp. 12—13.
1938. Nachtrag zur Aculeatenfauna Nordwestdeutschlands.
Bombus 6. pp. 23—24.
1939. Verbreitungsgrenzen und Verbreitungswege der Stechimmen (Aculeaten) im westlichen Norddeutschland.
Verh. Ver. naturw. Heimatf. Hamburg 27. pp. 67—80.
1939. Mellinus arvensis am Fenster auf der Fliegenjagd.
Bombus 9. pp. 35—36.
1940. Die Pflanzenwespen (Symphyta) des westlichen Nordeutschlands.
Verh. Ver. naturw. Heimatf. Hamburg 28. pp. 32—79.
1940. Zweiter Nachtrag zum Verzeichnis der Stechimmen des westlichen Norddeutschlands.
Bombus Nr. 14. p. 53.
1941. Dritter Nachtrag zum Verzeichnis der Stechimmen des westlichen Norddeutschlands.
Bombus 18. pp. 71—73.

Beiträge zu Fragen des Biologie-Unterrichts in folgenden Zeitschriften:
Natur und Unterricht. Stuttgart.
Der Säemann. Berlin-Leipzig.
Natur und Schule. Stuttgart.
Pädagogische Reform. Hamburg.

Dr. med. Paul Gusmann †.

Wieder ist ein Naturfreund und -forscher dahingegangen: Dr. med. Paul Gusmann ist am 1. November 1942 in Lübeck-Schlutup verstorben.

Die äußeren Daten seines Lebens, deren Kenntnis ich seiner in Lübeck lebenden Gattin verdanke, sind schnell berichtet: 1. Oktober 1866 in Hamburg geboren, Besuch des Matthias-Claudius-Gymnasiums in Wandsbek, Studium in Jena und Halle, Assistenzarzt am Seemannskrankenhaus in Hamburg, Promotion in Leipzig, aufreibende Tätigkeit bei der Bekämpfung der Cholera-Epidemie als Arzt am Eppendorfer Krankenhaus, 1897 Niederlassung in Schlutup als praktischer Arzt.

Neben seiner großen ärztlichen Praxis nahm er regen Anteil an Schlutups Entwicklung als Fischindustrieort. Er war Mitglied des Gemeinderats, des evangelischen Bundes und lange Jahre Schularzt. Große Verdienste erwarb er sich um die Bestrebungen des Roten Kreuzes. Er war Mitbegründer und zeitweiliger Vorsitzender der Sanitätskolonne und leitete deren Lehrkurse. Daneben blieb ihm karge Zeit, sich den Käfern und Pflanzen zu widmen, über die er mehrere Arbeiten veröffentlichte. Man überdenke: große ärztliche Praxis — reiche nebenamtliche Tätigkeit — naturwissenschaftliche Veröffentlichungen über zwei Gebiete! Wahrlich! Das alles konnte nur eine Persönlichkeit umfassen, die der Arbeit allein gehörte und für ein beschauliches Familienleben wenig Raum ließ! Daher waren auch die Anforderungen, die er an sich selber stellte, hochgespannt, und man wird es verstehen, wenn er Langsamkeit und Lässigkeit auch bei andern nicht schätzte. So ergaben sich im Verkehr mit seinen Mitmenschen wohl hin und wieder Ecken, an denen sich mancher stieß. Hatte man sie überwunden und ihre Ursachen erkannt, so gewahrte man dahinter den abgerundeten, klaren Charakter, dem man Vertrauen schenken konnte.

Die Käferkunde führte uns zusammen. Wir haben nur wenige ausgedehnte Sammelexkursionen gemeinsam unternommen; die Zeit dazu mußte er sich zwischen Sprechstunde und Patientenbesuch zusammensparen. Dann zeigte sich sein reiches Wissen; vor allem kam ihm seine hervorragende Pflanzenkenntnis für den Fang der Phytophagen zu statten. Er suchte nicht nach Seltenheiten, freute sich aber, wenn er ein Tier fing, das ihm lange nicht zu Gesicht gekommen war. Die Bestimmung seiner Funde führte er selber durch und nahm, wenigstens in der ersten Zeit seiner coleopterologischen Tätigkeit, keine anderen Tiere als solche aus dem Untertravegebiet in seine Sammlung auf; von dort steckte er aber ganze Serien, oft an hundert Stück zusammen. Wer selbst erfahren hat, wie schwierig es ist, ohne Vergleichsmaterial, nur nach Buchbeschreibungen Käfer zu bestimmen, den kann es nicht wundernehmen, wenn sich gelegentlich Bestimmungsfehler, wie sie uns allen unterlaufen, auch bei ihm einschlichen. Er prüfte aber unermüdlich nach, und wenn er Irrtümer fand, die bereits veröffentlicht waren, wurden sie berichtigt. Von anderen nahm er solche Korrekturen nicht gern entgegen, konnte sich nach gewonnener Einsicht jedoch kindlich freuen und war sehr dankbar. Als ich unter seinen Beständen des Stenus pallitarsis den seltenen St. niveus entdeckte, war er hochbeglückt, und wir sind später an die

Fundstelle gegangen und erbeuteten noch einige Stücke. — Seine Sammlung hat eine besondere Note: die Minutien kleben auf Spitzzetteln, von denen jeder das Funddatum trägt; sorgfältig geführte Exkursionsbücher bringen unter diesem Datum ausführliche Angaben über die Fundumstände. Daneben liegt noch ein systematisches Verzeichnis seiner Sammlung vor, das in seiner zierlichen Schrift Auszüge aus den Exkursionsbüchern mit Daten und biologischen Notizen bringt, meist auch die Zahl der jeweils gesammelten Tiere. Er gibt selbst die Zahl seiner heimatlichen Käfer mit 65 000 Exemplaren an. — Nach dem ersten Weltkriege hat er auch Determinationen nordelbingischer Käfer von andern Sammlern übernommen, so von C. Groth-Osdorf und von der hamburgischen Staatssammlung die Staphyliniden. Solcherweise bestimmte Tiere, die er im Untertravegebiet noch nicht erbeutet hatte, steckte er dann auch zu den heimatlichen Objekten, aber stets mit einem markierenden Zettelchen versehen.

Seine umfassenden naturwissenschaftlichen Sammlungen gelangten in den Besitz des Naturhistorischen Museums in Lübeck, auch der größte Teil der Bibliothek.

Mit Dr. Paul Gusmann hat ein Mann uns verlassen, der mit seltener Pflichttreue seinem schweren Beruf oblag und daneben unermüdlich im Dienste der Wissenschaft tätig war. Streben, Wirken und Leistungen des verdienstvollen Mannes werden in der Nordmark unvergessen bleiben, und sein Name ist mit unserer naturwissenschaftlichen Heimatforschung für immer verbunden.

L. Benick-Lübeck

Naturwissenschaftliche Veröffentlichungen von Dr. P. Gusmann.

I. Zur Käferfauna

Fünf Beiträge zur K. der Untertrave und ihrer Umgebung,

1. Verh. Ver. f. naturwiss. Unterhaltung zu Hamburg XV, 1914, p. 85—193, Nachtrag p. 362;
2. Entomolog. Blätter XV, 1919, p. 55—86;
3. l. c. XX, 1924, p. 152—161; 248—252; XXI, 1925, p. 1—9; 49—58.
4. l. c. XXIII, 1927, p. 74—82; 129—143;
5. l. c. XXXVI, 1940, p. 13—28; 53— 60.

Atheta crassicornis F. (fungicola Kr.) var. nitidicollis Fairm. nebst Bemerkungen zu einigen Arten der Gattung Atheta (Thoms.) Gnglb. l. c. XVIII, 1922, p. 8—11.

Kleine Mitteilungen. l. c. XVI, 1920, p. 242/243; XXIX, 1933, p. 137; XXXIII, 1937, p. 481; XXXVI, 1940, p. 158/159.

Ergänzungen zu unserer Cerambycidenfauna (Verh. Bd. 27, 1938)

Bombus Nr. 16, 1941 p. 64.

II. Zur Kryptogamenflora

Drei Beiträge zur Kr. der Untertrave und ihrer Umgebung.

1. Mitt. Geograph. Gesellsch. u. Naturh. Mus. in Lübeck II. R. H, 33, p. 103—131;
2. l. c. H. 37, 1934, p. 43—51;
3. l. c. H. 39, 1937, p. 39—52.

L. Benick

Prof. Dr. K. Hasebroek †.

Am 24. November 1941 starb nach kurzem Krankenlager unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. med. Karl Hasebroek, im 82. Lebensjahre. Mit ihm ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die der Tätig-

keit des Entomologischen Vereins von Hamburg-Altona, unserer späteren Entomologischen Sektion, während zweier Jahrzehnte das Gepräge gab. Seit 1904 gehörte er dem Entomologischen Verein an. Von 1905 bis 1907 und von 1916 bis 1918 hatte er das Amt des Schriftführers inne. Vom 3. Oktober 1907 bis zum Jahre 1912 führte er den Vorsitz im Verein. Unter seiner Leitung nahm das Vereinsleben einen bedeutenden Aufschwung. Zu dem Aufblühen des Vereins trug wesentlich der Anschluß an den damaligen Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung bei, der am 1. Januar 1909 erfolgte und zur Hauptsache der Initiative Prof. Hasebroeks zu verdanken war. Als er in der Generalversammlung vom 10. Januar 1919 wegen Zeitmangels um Entbindung von seinen Vorstandsämtern bat, ernannte ihn die Sektion zum Ehrenvorsitzenden. Damit wurde H. eine in der Geschichte des Vereins bisher einmalige Ehrung zuteil, in welcher die Dankbarkeit für die dem Verein geleisteten Dienste zum Ausdruck kam.

Während der Jahre von 1906 bis 1920 widmete er sich eifrig der Erforschung der heimatlichen Lepidopterenfauna. Zahlreiche faunistisch wertvolle Feststellungen, besonders aus dem Gebiet von Daerstorf, Fischbeck und Neugraben, sind ihm zu verdanken. Sehr bald wandte er seine Aufmerksamkeit den Mikrolepidopteren zu, deren Erforschung er sich mit ganz besonderer Liebe widmete.

Bei seiner spekulativen Einstellung war es nicht verwunderlich, daß ihn einzelne Beobachtungen und Feststellungen zu immer weiteren Forschungen anregten, deren Ergebnisse in zahlreichen Vorlagen und Vorträgen im Verein oder in kleineren und größeren Arbeiten in den Fachzeitschriften ihren Niederschlag fanden.

Geradezu schicksalhaft wirkte sich für H. das Auftreten von Cymatophora or F. in der verdunkelten ab. albingensis Warn. bei Hamburg aus. Er erkannte sofort die hervorragende wissenschaftliche Bedeutung dieses plötzlichen Auftretens, und mit der ganzen ihm eigenen Energie versuchte er, die Lösung des Problems des Melanismus zu ergründen. Seine ganze Arbeitskraft und sein ganzes entomologisches Interesse konzentrierten sich mehr und mehr auf diese Frage. Ihr gegenüber trat seine bis dahin eifrige Sammeltätigkeit mehr und mehr zurück und hörte schließlich ganz auf. Sein Ziel war die experimentelle Lösung des Melanismus-Problems. Wir haben im Verein die ganze Entwicklung, die die Behandlung dieses Problems genommen hat, miterlebt. Jede neue Beobachtung wurde von H. zunächst in unserem Verein vorgetragen, bevor er sie in den wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichte.

H. hat auf Grund der Ergebnisse seiner Forschungen den Begriff des „neuzeitlichen Industrie- und Großstadtmelanismus" geprägt. Er hat die „Neuzeitlichkeit" dieses Melanismus gegenüber dem „historischen" und seine Wesensverschiedenheit von dem durch Inzucht erzielten herausgestellt und in der Großstadt- und Industrieeinwirkung die auslösenden Faktoren vermutet. Unter Zugrundelegung dieser Arbeitshypothese klärt H. die Mechanik der dunklen Ausfärbung und kann durch chemische Einwirkungen verschiedener Substanzen, die auch in der Industrie- und Großstadtathmosphäre vorhanden sind, und die über die Luftwege den Organismus beeinflussen, eine Anzahl Falter künstlich melanisieren.

In 38 zum Teil recht umfangreichen Arbeiten über den Melanismus und in 19 weiteren Arbeiten lepidopterologischen Inhalts hat H. die Ergebnisse seiner Forscherarbeit niedergelegt. Bedenken wir, daß er die unendlich mühevollen und zeitraubenden Untersuchungen und Experimente, die seinen Arbeiten zugrunde liegen, in der Freizeit machen mußte, die ihm seine berufliche Tätigkeit als Arzt und Leiter des

Zander-Instituts in Hamburg ließ, so erhalten wir einen Begriff von dem Fleiß und der Arbeitskraft dieses Mannes. Außerdem hat H. auch auf medizinischem Gebiete gearbeitet. Er ist besonders mit einem größeren Werk über den Blutdruck hervorgetreten. Daneben fand er noch Zeit, seinen musikalischen Interessen nachzugehen.

53 Jahre ist Prof. Hasebroek in Hamburg tätig gewesen. Er wurde am 28. Juli 1860 in St. Louis (Missouri) geboren. Sehr früh kam er nach Deutschland. Er besuchte das Gymnasium in Eutin und studierte in Tübingen, München, Freiburg und Kiel Medizin. Nach Abschluß seiner Studien war er je zwei Jahre Assistent in Straßburg und Rostock, um dann im Jahre 1888 die Leitung des Zander-Instituts in Hamburg zu übernehmen. Als er wegen seines Alters seine berufliche Tätigkeit aufgab, widmete er sich ganz seinen wissenschaftlichen Interessen. In den letzten Jahren beschäftigten ihn zur Hauptsache philosophische Probleme. Seine große geistige Frische und Lebendigkeit blieben ihm bis zum letzten Tage erhalten, und erst der Tod nahm ihm die Feder aus seinen fleißigen Händen.

Mit Prof. H. ist nicht nur ein bedeutender Forscher dahingegangen; wir haben mit ihm auch einen wertvollen Menschen verloren. Im persönlichen Umgang war er gegen jeden liebenswürdig und war jedem ein unermüdlicher Helfer und Berater. Wie er selbst immer voll neuer Pläne war, so wußte er auch andere zu immer neuem Forschen und Beobachten anzuregen. Jederzeit war er bereit, aus dem großen Schatz seines Wissens heraus aufzuklären und den rechten Weg zu zeigen.

Sein durch eine lebensfrohe Grundhaltung ausgezeichneter Charakter kam im geselligen Beisammensein so recht zum Ausdruck. Immer stand er im Mittelpunkt einer fröhlichen und lebendigen Unterhaltung. Unseren Stiftungsfesten gab er mit seinen lustigen Vorträgen und scherzhaften Gedichten das Gepräge. Wenn auch in den letzten Jahren sich einstellende körperliche Gebrechen und die Sorgen des Alltags ihn zeitweilig niederdrückten, so rang sich doch immer wieder sein unverwüstlicher Humor durch.

Ein gütiges Geschick hat ihn einen sanften Tod erleiden lassen. Ohne Schmerz und Kampf ist er in die Ewigkeit abberufen worden nach einem langen, arbeitsreichen und erfolgreichen Leben. Sein Andenken wird fortleben. Für alle Zeiten wird sein Name einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Vereins einnehmen. Th. Albers.

M. Beyle †.

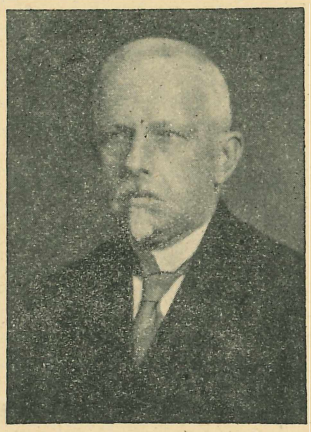
Der Tod hat in der letzten Zeit harten Tribut von unserm Verein gefordert. Am 9. Februar 1947 hat er wiederum einen der Besten aus unserer Mitte genommen, unser Ehrenmitglied Max Beyle. Schon im Januar dieses schweren Winters mußte er sich wegen Asthma und Herzbeschwerden ins Krankenhaus begeben. Dort ist er an einem Sonntag, kurz nach dem Mittagessen sanft entschlummert. So still und bescheiden, wie er durch dieses Leben ging, ist er auch aus diesem Leben gegangen.

Max Beyle wurde am 13. 9. 1865 in Hamburg geboren, und ein echter Hamburger ist er zeit seines Lebens geblieben. Hier besuchte er die Schule und das Seminar, hier wirkte er als Lehrer und Schulleiter, und die nähere und weitere Umgebung Hamburgs waren das Feld seiner heimatkundlichen Forschungen.

Unserm Verein trat er im Jahre 1887 bei. Sechzig Jahre, ein ganzes Menschenalter, hat er ihm angehört und sehr bald in ihm als eines der

tätigsten Mitglieder gewirkt und für ihn gestrebt. Schon 1891 übernahm er das Amt des korrespondierenden Schriftführers, das er bis zum Jahre 1928, also 37 Jahre lang, innehatte. Nur selten versäumte er einmal eine Sitzung.

Max Beyle stammte aus einer Familie, in der Neigung und Begabung für den Lehrerberuf erblich sind. So wie er, war schon sein Vater Lehrer, und so sind es auch seine Kinder geworden. Ein echter Lehrer ist er durch sein ganzes Leben geblieben und als solcher fühlte er stets das Bedürfnis und die Verpflichtung, von dem, was ihn in seinem Arbeitsgebiet bewegte, andern mitzuteilen. So ergeben denn auch die Sitzungsberichte des Vereins ein getreues Abbild der Entwicklung seiner naturwissenschaftlichen Arbeit.



Seine Mitgliedschaft reicht noch weit zurück in jene Zeit, da der Verein noch ein Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung war. Gegenstand dieser Unterhaltung waren in jener Zeit Stoffe aus allen Gebieten der Naturwissenschaft und der Völkerkunde. Eine ähnliche Vielseitigkeit spiegeln auch Max Beyles erste Vorlagen und Vorträge, die allen drei Naturreichen entnommen waren. Aber bald zeigte sich doch ein Vorwiegen der Stoffe aus der Samenkunde. Er sprach über Nüsse, über die Früchte der Eiche, über den inneren Bau der Apfelsinenkerne, über die Wassernuß. Das war die Zeit, in der er mit unermüdlichem Fleiß an den Aufbau seiner Samensammlung ging.

Der Besitz dieser Sammlung und die durch seine Arbeiten erworbenen Kenntnisse befähigten ihn nun auch, fossile Früchte und Samen zu bestimmen. So geriet er an sein eigentliches Arbeitsgebiet, das ihn zeit seines Lebens fesselte, die Phytopaläontologie. Eine eingehende Würdigung seiner bedeutenden Verdienste in dieser Wissenschaft muß berufener Seite vorbehalten bleiben.

Seine erste paläobotanische Veröffentlichung aber erschien in den Abhandlungen unseres Vereins im Jahre 1901 und betraf das berühmte alte Torfmoor im hohen Elbufer von Schulau. In der Folgezeit erschien nun in anderen Zeitschriften eine lange Reihe von Arbeiten über interglaziale und postglaziale Ablagerungen, insbesondere über Torfe, so in den Beiheften der Botanischen Gesellschaft, den Abhandlungen des Na-

turwissenschaftlichen Vereins in Bremen, den Mitteilungen aus dem Mineralogisch-Geologischen Staatsinstitut in Hamburg, den Mitteilungen des Museums für Völkerkunde in Hamburg und anderen.

Max Beyle erhielt auch den Auftrag, die Pflanzenreste zu untersuchen, die bei den Grabungen in Haithabu gefunden wurden. Bei deren Bearbeitung konnte er nicht nur ein Bild der Wildflora aus der Umgebung dieser alten Stadt ertwerfen, er konnte auch feststellen, daß in der Stadt fast ausschließlich Eiche als Bauholz verwendet wurde, daß Schilf als Dachbedeckung gebraucht wurde. Die vielen Samen von Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren ließen auf eine starke Ausnutzung dieser Wildfrüchte schließen. Ebenso müssen Haselnüsse, bei denen M. Beyle bestimmt ihre einheimische Herkunft nachweisen konnte, einen wesentlichen Teil der Nahrung ausgemacht haben. Dagegen konnte er zeigen, daß Walnüsse durch den Handel vom Rhein eingeführt worden waren.

Nicht jeder, der die vielen anderen Arbeiten Max Beyles mit den nüchternen Aufzählungen der festgestellten Arten sieht, ahnt, welche Mühe, welcher Fleiß und wieviel Zeit hier aufgewendet wurden. Aber diese mühevolle, zeitraubende Kleinarbeit lag ihm, und er führte sie mit einer ganz besonderen Gewissenhaftigkeit durch. Was Max Beyle sagte und schrieb, das stimmte. Sonst sagte er eben nichts. So liefern seine Arbeiten, die oft so bescheiden anmuten, wichtige und zuverlässige Angaben, auf denen andere sicher weiterbauen konnten und auch in Zukunft weiterbauen werden. Er war ein treuer und selbstloser Diener der Wissenschaft.

Und all seine Arbeiten erlebte der Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung mit. Ein besonderer Genuß war es stets für alle Hörer, die zahlreichen, sauber präparierten und etikettierten Stücke aus seiner mit unendlichem Fleiß zusammengetragenen Sammlung zu studieren. Leider sind die Sitzungsberichte des Vereins nur bis zum Jahre 1920 in den Verhandlungen veröffentlicht. Die Protokolle sind im Jahre 1943 im Zoologischen Museum verbrannt. So läßt sich auch nicht mehr annähernd feststellen, wie oft er uns unterhalten hat. Es hat wohl kein Mitglied des Vereins so oft mit einer Vorlage oder einem Vortrage vor uns gestanden, wie er. Wer als Vorsitzender mit der Bitte um einen Vortrag an ihn herantrat, fand immer Gehör und Erfüllung seiner Bitte. Max Beyle hatte immer etwas Interessantes zu bringen.

Auch als sich das Schwergewicht der Vereinsarbeit mehr und mehr nach der Faunistik verschob, blieb er unserm Verein treu. Dafür sind wir ihm besonders dankbar; denn wohl jeder, der tätig in der heimatlichen Naurforschung stand, hat seinen Rat gebraucht und jeder fand bereitwillige Auskunft und Hilfe.

Der Verein ernannte ihn 1930 zu seinem Ehrenmitglied. Damit sollte wenigstens ein Teil des Dankes gezahlt sein, den wir diesem selbstlosen Freund unserer Vereinsarbeit schuldig waren. Es sollte aber auch öffentlich anerkannt werden, daß diesem unermüdlichen Forscher ein Ehrenplatz in der naturwissenschaftlichen Heimatforschung gebühre.

Nun hat der Verein seinen botanischen Sachberater verloren. Aber das eine wissen wir: Solange es in Hamburg eine naturwissenschaftliche Heimatforschung gibt, kann sein Name nicht vergessen werden. Und für das andere wollen wir sorgen: Daß auch sein Geist unter uns lebendig bleibe. Er soll uns Vorbild in unserer Arbeit sein. Wie er wollen wir der Heimatforschung dienen, so selbstlos, so treu. Das sei unser Dank an Max Beyle!

Hamburg, im Februar 1947. W. Wagner.

Unsere Kriegsopfer.

RUDOLF BRABEC
GÜNTHER ULLRICH

Zwei junge und hoffnungsvolle Menschen riß der Krieg aus unserer Mitte. Am 25. 9. 1942 fiel im Mittelabschnitt der Ostfront der 21jährige Rudolf Brabec; an seinem 26. Geburtstag, am 26. I. 1945, wurde Günther Ullrich im Urlauberzug von Tieffliegern tödlich getroffen.

Ich lernte die beiden Freunde 1938 im Verein kennen. Rudolf Brabec war damals an der Kämmerei angestellt. In seiner Freizeit beschäftigte er sich mit Käferkunde und sammelte besonders im Wandsbeker Gehölz und in Barsbüttel, meist in Gesellschaft mit Günther Ullrich. Aber bald genügte ihm das einfache Käfersammeln nicht mehr. Er besuchte Kurse der Volkshochschule, um sich in der Geologie und in der Botanik weiterzubilden, und auch diese Wissensgebiete zur Fundierung seiner entomologischen Kenntnisse zu verwenden. 1940 wurde er Soldat; doch konnte ihn das nicht an der Fortführung seiner entomologischen Tätigkeit hindern. Von überall her schickte er mir seine Sammelausbeuten; auch veröffentlichte er kleine botanische Artikel für den Wandsbeker Boten. Während seines letzten Urlaubs heiratete er; doch dauerte dieses Glück nur kurze Zeit, denn schon im September desselben Jahres fiel er. Seine Sammlung, ein Muster an sorgfältiger Bearbeitung und Präparation, kam an das Museum, und fiel hier 1943 den Bomben zum Opfer. Seinem Sammeleifer verdanken wir zwei für unser Gebiet neue Käferarten: Calvia decempunctata L. und Tychius haematopus Gyll.

Günther Ullrich wurde am 26. 1. 1919 in Wandsbek geboren. Als 18jähriger machte er am dortigen Gymnasium sein Abitur. Es folgten sieben Monate Arbeitsdienst in Mecklenburg. Von dort zurückgekehrt, besuchte er zwei Jahre die Hochschule für Lehrerbildung in Hamburg. In diese Zeit fällt seine regste Tätigkeit als Entomologe. Planmäßig untersuchte er die Fauna und Flora der sogenannten Baggerkuhle in Barsbüttel. Umfangreiche Ausbeuten von dort konnte er im Verein vorlegen. Besonders eingehend studierte er die Lebensweise der Bledien, und versuchte durch umfangreiche Experimente Klarheit über diese zu gewinnen. Seine Prüfungsarbeit an der Hochschule „Die Baggerkuhle in Barsbüttel als Lebensgemeinschaft“ wurde mit „sehr gut“ bewertet, und ging nach dem Urteil seiner Lehrer weit über das geforderte Maß hinaus. Diesem Thema widmete er auch einen spannenden und vielseitigen Vortrag, den er im Verein hielt. Im August 1939 bestand er sein Lehrerexamen.

Der Kriegsausbruch riß ihn aus seiner Laufbahn. Als Soldat kämpfte er in Holland, Frankreich und Rußland; doch selbst in dieser Zeit setzte er seine Sammeltätigkeit fort. Ein kurzer Urlaubsbesuch im Januar 1945, der ihn zu seiner Verlobten in Westfalen bringen sollte, wurde ihm zum Verhängnis. Im Zuge traf ihn bei einem Tieffliegerangriff die feindliche Kugel. Auf dem Ehrenfriedhof in Hamm ist er am 2. 2. 1945 beigesetzt. Seine Sammlung ist im Besitze seiner Eltern; auch ihm verdanken wir mit Bledius terebrans Schiödte einen Neufund für unser Gebiet.

Der Tod dieser beiden jungen Männer ist für ihre Familien ein unersetzlicher Verlust. Rudolf Brabec war das einzige Kind seiner Mutter; Günther Ullrich folgte seinem Bruder Karl, der fünf Monate vorher den Heldentod erlitt, und läßt ebenfalls seine Eltern allein zurück. Aber auch für den Verein bedeutet ihr Tod einen fühlbaren und schmerzlichen Verlust, denn sie waren die hoffnungsvollsten Mitglieder der koleopterologischen Sektion. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren und die beiden lebensfrohen Sammelkameraden, die ein unerbittliches Schicksal aus unserer Mitte riß, nie vergessen.

Dr. Gustav-Adolf Lohse.

F. Borchmann †.

Am 9. Oktober 1944 verlor der Verein eines seiner ältesten und regsten Mitglieder: Fritz Borchmann. Er erlag einem Schlaganfall bei einem Fliegeralarm.

Fritz Heinrich Christian Borchmann wurden am 10. Februar 1870 in Eckernförde als Sohn eines Bäckergesellen geboren. Ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse zwangen die Eltern, den Sohn seinen Großeltern zur Erziehung zu übergeben, zumal der Vater 1870/71 im Felde stand. Nach Beendigung des Krieges konnte dieser in seinem Beruf keine Stellung finden. Die Familie siedelte nach Hamburg über, und hier verlebte

der Knabe eine höchst traurige Jugend. Die Eltern zogen von einer kleinen Wohnung des Gängeviertels in die andere. Als sie später in Hamm ein sehr bescheidenes Unterkommen fanden, blühte der schwächliche Knabe auf. Die Gegend erschien ihm wie das Paradies. Damals standen dort in der Hammer Marsch nur am Borstelmannsweg und am Hammerdeich kleine Häuser. Weite Wiesen, in der Nähe der Johnspark, die Mittelwetterung erweckten die Neigung des Knaben zur Natur. Er hielt sich Tiere in Aquarien und Terrarien der einfachsten Art und fing schon als 12jähriger an, Käfer zu sammeln. Er besuchte die Volksschule am Luisenweg. Dieser ist er bis zu seiner Pensionierung treu geblieben, erst als Schüler, dann als Präparand, später als Lehrer und zuletzt als Schulleiter. Seine Lehrer förderten den begabten Jungen wirtschaftlich, durch Erteilung von Sonderunterricht und durch Hergabe von Büchern. Sie veranlaßten ihn, sich zur Aufnahme in das Lehrerseminar zu melden. Er bestand die Prüfung

(von 144 sich Meldenden konnten nur 32 aufgenommen werden). Schon im zweiten Lehrjahre wurde er Präparand an seiner Schule. Als solcher hatte er durch Hospitieren beim Unterricht älterer Lehrer praktisch zu lernen, die ihn auch sonst zu beraten hatten. Fehlte ein Lehrer längere Zeit in der Schule, so hatte der kaum 16jährige auch eine Klasse zu führen. Dieses System der praktischen Betätigung durch ganz unreife Lehrende ist seit langen Jahren in Hamburg nicht mehr üblich, aber alle alten Lehrer haben sich zu ihrer Lehrtätigkeit so vorbereitet. Nach einer Vorbereitungszeit von 3 Jahren besuchte B. weitere 3 Jahre das hiesige Lehrerseminar.

Einer seiner Lehrer in der Volksschule war der uns älteren Käfersammlern wohlbekannte Rob. Niemeyer, der seinerzeit ein sehr eifriges Mitglied unseres Vereins war. Dieser fleißige und sorgfältige Sammler, der sich besonders für die Staphyliniden interessierte, unterstützte den Sammeleifer seines Schülers, und unter seiner Anleitung hat er hübsches Material zusammengetragen. Niemeyer hat auch mich, den Schreiber dieser Zeilen, für den Verein geworben. Als er das Interesse für die Käfer verlor, habe ich seine Sammlung, welche auch die bedeutende Sammlung von Staphyliniden von Wilken-Hildesheim enthielt, gekauft. Die Sammlung Niemeyers war auch die Veranlassung, daß mich Borchmann besuchte. Er hatte seinem Lehrer einige besondere, von ihm erbeutete Seltenheiten leihweise überlassen, so einen Ludius ferrugineus und einen Velleius dilatatus. Die erhielt er von mir zurück. Er selbst hatte seit Jahren nicht mehr gesammelt. Ich konnte ihn bald überreden, sich wieder ernsthaft mit Käfern zu befassen und sich einer besonderen Gruppe zuzuwenden. Er wählte die Heteromeren mit Ausschluß der Tenebrioniden. Dieser Gruppe ist er treu geblieben. Er brachte es schnell zu einer beträchtlichen Sammlung, da die Heteromeren seit vielen Jahren keinen Bearbeiter gefunden hatten und sich daher in den Museen ein ungeheures, unbearbeitetes Material angehäuft hatte. 1904 trat er als Hilfsarbeiter in die entomologische Abteilung des Museums. Hier stellte er zum erstenmal die Heimatsammlung der Käfer ganz neu auf. Ferner betreute er von der Hauptsammlung die Curculioniden, Teile der Cerambyciden und die Heteromeren.

B. hatte früh geheiratet, trotz eines ganz ungenügenden Gehaltes. Er erhielt zu Anfang monatlich 100 Mark. Davon hatte er noch seine Mutter zu erhalten. Die erste Zulage erlaubte ihm, sich zu verehelichen. Aus der Ehe entsprangen 6 Kinder, von denen noch 4 am Leben sind. Leider starb seine Frau schon 1902. Er fand in seiner zweiten Gattin Anni Boecker, mit der er in 40jähriger glücklicher Ehe verbunden war, eine Mutter für seine Kinder. Aus dieser Ehe stammt noch eine Tochter.

Neben seinem Beruf, in dem er mit Liebe und gutem Erfolg tätig war, widmete sich Borchmann stark dem kommunalen, besonders dem kirchlichen Leben. Er war Mitglied der Synode und auch mehrere Jahre der Oberschulbehörde. Er war von Herzen fromm und trat für seine Ueberzeugung auch zu Zeiten und an Stellen ein, wo es schwer war, sich öffentlich dazu zu bekennen. Da er sehr musikalisch war, leitete er Posaunen- und Männerchöre. Auch im politischen Leben seines Stadtteils war er eifrig tätig.

Unserm Verein gehörte Fritz Borchmann seit 1905 an. Er war ein sehr eifriges Mitglied, das bei uns nicht nur Anregung empfangen wollte, sondern auch durch zahlreiche Vorlagen und Vorträge gab. Im Vorstand war er mehrfach und führte auch wiederholt den Vorsitz; so in den Jahren 1911, 1919, 1926. Leider konnte der Verstorbene zu uns in den letzten Jahren wenig kommen. Er hatte schon vor vielen Jahren einen

Schlaganfall erlitten. Seitdem war seine Gesundheit schwankend. Auf Anraten unseres Mitgliedes Dr. Knoth zog er aufs Land und siedelte sich in Volksdorf an. Er konnte noch eine Reihe von Jahren seinem Beruf nachgehen, betreute die Käfersammlung des Museums, suchte Erholung in der Bearbeitung seines Gartens und war sehr rege wissenschaftlich entomologisch tätig. Jetzt entstanden die meisten seiner großen Arbeiten über die Heteromeren. Er hat im Laufe der Jahre ein gewaltiges Material durchgearbeitet, nicht nur das aller größeren deutschen Museen, sondern auch das vieler fremder, so Brüssel, Tervueren, Genua, Los Baños (Philippinen), Calcutta, Stockholm. Seine Hauptwerke waren die betr. Teile des Coleopterorum Catalogus, das Prachtwerk über die Lagriiden in den Genera Insectorum, die Monographien über Lagriiden, Othniiden, die Gattung Lystronychus, ferner zusammenfassende Arbeiten über Faunen fremder Länder. Für die Käferfauna der Niederelbe lieferte Borchmann Beiträge über die Heteromeren und die Curculioniden. Das Manuskript über die letzteren (Subf. Rhynchitinae und Apioninae) ging durch die Zerstörung des Museums verloren. Es konnte aber durch die in seinem Nachlaß gefundene Kartothek wieder hergestellt werden. Die Arbeit erscheint in diesem Heft.

Der Tod unseres Fritz Borchmann bedeutet für die Heimatforschung und die wissenschaftliche deskriptive Entomologie einen schweren Verlust, besonders für die letztere. Es hat sich noch kein Spezialist gefunden, der seine Lebensarbeit fortsetzt. Borchmann bekundete seine Liebe zu seiner Heimatstadt durch letztwillige Verfügung. Seine wertvollen Sammlungen und die zugehörige Bibliothek wurden dem Museum vermacht. Sie waren das erste große Vermächtnis, das ihm nach der Katastrophe von 1943 zufiel. Leider sind die heimischen Libellen und Orthopteren, die der Verstorbene schon früher dem Museum schenkte, verloren gegangen. Der jetzt überführte Nachlaß setzt sich wie folgt zusammen:

1. Käfer: Heteromeren:
   a. Lagriidae: 1179 Arten in 131 Gattungen. (In der heimischen Fauna kommt nur eine Art vor.)
   b. Othniidae: 23 Arten in einer Gattung. (Das Museum besaß nur einen einzigen Vertreter der Familie.)
   c. Alleculidae: 1302 Arten in 44 Gattungen.
   d. Nilionidae: 1 Gattung mit 43 Arten. (Die Familie ist in Europa nicht vertreten.)
   e. Meloidae: 665 Arten in 46 Gattungen, 2851 Stück. (Die zweite Sammlung. Die erste, weitaus bedeutendere, wurde an C. Frey, München, verkauft.)
   f. Melandryidae 64 Arten, Pythidae 13 Arten, Pyrochroidae 21 Arten, Mordellidae 48 Arten, Rhipiphoridae 42 Arten, Oedemeridae 114 Arten. Die hier genannten Gruppen waren noch nicht durchgearbeitet und geordnet.
2. Eine Sammlung paläarktischer Käfer, hauptsächlich aus der heimischen Fauna. Sie enthielt 1892 Arten in 605 Gattungen in 11 700 Exemplaren.
3. Rhynchoten: Eine Sammlung paläarktischer Wanzen in 8 großen Kästen.
4. Bibliothek: Sie enthielt die fast vollständige Literatur über die von B. wissenschaftlich bearbeiteten Gruppen der Heteromeren, eine Reihe von Zeitschriften in mehr oder minder vollständigen Serien. Die Literatur über die Meloiden ging an Frey. Der Verein erhielt die vollständige Reihe seiner Verhandlungen von Band 1 an. Sie dürfte jetzt die einzige vollständige überhaupt vorhandene sein.

Verzeichnis der von F. Borchmann veröffentlichten entomologischen Arbeiten
(nach einer von ihm selbst zusammengestellten Liste)

1. Die Fauna Südwestaustraliens: Alleculidae mit Tafel 111/3 und 4 Abbildungen im Text. Bd. 1, Lief. 2, p. 349—358. Jena 1908.
2. Systematische und synonymische Notizen über Lagriiden und Alleculiden. Deutsche Ent. Zeitschr. 1909, p. 712—714.
3. Neue afrikanische Lagriiden aus dem Museum in Genua. Bull. Soc. Ent. Ital. LX, 1908 (1909), p. 208—218.
4. Neue asiatische und australische Lagriiden, hauptsächlich aus dem Museum in Genua. Bull. Soc. Ent. Ital. LXI, 1909, p. 201—234.
5. Coleopterorum Catalogus Pars 2: Nilionidae, Othniidae, Aegialitidae, Petriidae. Lagriidae. 1910. p. 1—32.
6. Neue afrikanische Lagriiden aus dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum in Berlin. Deutsche Ent. Zeitschr. 1909, p. 69—89.
7. Wissenschaftliche Ergebnisse der schwedischen Zool. Expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru etc. VII. Coleoptera, 14. Lagriidae und Cantharidae. 1909, p. 289—308.
8. Wissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Zentral-Afrika-Expedition 1907—1908. Band IV. Zoologie 2. Lief. 1: Lagriiden, Alleculiden, Meloiden (Cantharidenl 1911, p. 1—18 m. 1 Tafel.
9. Coleopterorum Catalogus Pars 3: Alleculidae. 1910. p. 1—80.
10. Ueber die von Herrn Dr. H. Dohrn im Jahre 1894 auf Sumatra gesammelten Lagriiden. Stett. Ent. Zeit. 1911, p. 233—239.
11. H. Sauters Formosa-Ausbeute: Alleculidae, Cantharidae, Suppl. Entom. 1912, p. 6—12.
12. Neue afrikanische Lagriiden (Material zur Monographie der afrikanischen Lagriiden). Coleopt. Rundsch. 1912, p. 1—5.
13. Neue Heteromeren aus Argentinien. Deutsche Ent. Zeitschr. 1912, p. 386—390.
14. Lagriiden und Alleculiden der Philippinen. Phil. Journ. Sc. VIII, 1913, p. 43—61.
15. Lagriidae und Alleculidae des Indian Museum. Rec., Ind. Mus. XI, 1915, 2, 10, p. 179—188.
16. Collection recueillies par Maurice de Rothschild dans l'Afrique orientale. Nouvelles espèces du genre Lagria. Bull. Mus. Paris 1908, p. 151—152.
17. Die Lagriinae (Unterfamilie der Lagriidae). Arch. Naturg. LXXX, 1915, Abt. A. 6. Heft (Jan. 1916), p. 46—186.
18. Eine neue Gattung der Statirinae. Entom. Mitt. IV. 1915, p. 296—299.
19. Die Gattung Colparthum Kirsch. Entom. Mitt. V, 1916, p. 228—237.
20. H. Sauters Formosa-Ausbeute: Alleculidae und Othniidae. Mit 12 Textfiguren. Arch. Natg. LXXXII. 1916. A, 5, p. 101—108.
21. Coleopterorum Catalogus Pars 69: Meloidae, Cephaloidae, 1917, p. 1—208.
22. Borchmannia dissimilis. Echange 1912, p. 35 (Von Pic ins Französische übersetzt).
23. Othmiidae, Versuch einer Uebersicht über die Familie. Mit 28 Textfiguren. Arch. Naturg. LXXXVII, 1921, A 1, p. 191—215.
24. Die amerikanischen Gattungen und Arten der Statirinae. (Unterfamilie der Lagriidae). Arch. Naturg. LXXXVII, 1921, A 1, p. 216—357.
25. Ein neuer Othnius von Palawan. Ent. Mitt. 10, 1921, p. 198—199.

26. Nova Guinea. Résultats des Expedition scientifiques à la Nouvelle Guinée. XV, Zoolog. l. l. Neue Lagriiden von Neu-Guinea (nebst einer neuen Art von Australien) 1924, p. 62—64.
27. Zoological Results of the Swedish Expedition to Central-Africa 1921, Ins. 12. Lagriidae und Meloidae. Ark. för Zoolog. 17 a, nr. 26, 1925, p. 1—8.
28. Neue Heteromeren aus dem malayischen Gebiete. Tréubia VI, 1925, p. 329—354.
29. Zur Erforschung des Persischen Golfes: Meloidae. Suppl. Ent. 1927, p. 124.
30. Wissenschaftliche Ergebnisse der Bearbeitung der Coleopterensammlung von Franklin Müller. Beitrag 4 mit 4 Fig. II, Meloidae und Lagriidae. Ent. Mitt. XVI, 1927, p. 124—128.
31. Neue Meloiden aus Damaraland. Entom. Tidskr. 1928, p. 152—154.
32. Fauna sumatrensis. Beitrag 59: Alleculidae. Ent. Mitt. XVII, 1928, p. 407—412.
33. Ueber die von Herrn I. B. Corporaal in Ostsumatra gesammelten Lagriiden, Alleculiden, Meloiden und Othniiden. Tijdschr. voor Entomol. LXXII, 1929, p. 1—39.
34. Neue Lagriiden aus Niederländisch-Indien. Tijdschr. Entom. LXXII, 1929, p. 187—196.
35. Voyage au Congo de s. A. R. le Prince Léopold de Belgique. Lagriiden und Alleculiden aus der Sammlung S. K. H. des Prinzen Leopold. Revue Zool. Bot. Afr. XVII, 1, 1929, p. 122—127.
36. Eine neue Allecula aus Java. Treubia X, 4, 1928, p. 495—496.
37. Die Gattung Ectenostoma Fahraeus (Versuch einer Revision). Revue Zool. Bot. Afr. XVIII, 3—4, 1930, p. 372—430.
38. Die Gattung Eutrapelodes. Mit einer Abbildung. Koleopt. Rundsch. 15, 2—3, 1929, p. 132—140.
39. Eine neue Alleculidenart aus Transbaikalien. Koleopt. Rundsch. XV, 1930, 5/6, p. 244—245.
40. Die Lagriidenfauna der Philippinen. Phil. Journ. Sc. XLI/4, 1930, p. 403—522. 1 Tafel.
41. Alleculidae y Meloidae descriptas por Fr. B. (Hamburgo). Spanisch übersetzt von Carlos Bruch. Revista Soc. entomol. Argentina 1930, p. 85—100 m. 2 Tafeln.
42. Eine neue Cistelina-Art aus der Ausbeute der Stötznerschen Szetschwan-Expedition. Ent. Bl. XXVI, 1930, p. 118—119.
43. Die Gattung Cteniopinus Seidl. m. 5 Abbild. Koleopt. Rundsch. XVI, 1930, p. 143—164.
44. Die Gattung Lystronychus Latr. m. Tafel III. Deutsch. Ent. Zeitschr. 1930, p. 81—121.
45. Die Alleculidenfauna der Philippinen. Phil. Journ. Sc. XLVIII/3, 1932, p. 305—381.
46. Erster Nachtrag zu: Die Lagriidenfauna der Philippinen. loc. cit. p. 383—388.
47. Results of Dr. E. Mjöbergs Swedish scientifie expeditions to Australia 1910—1913. 53. Lagriidae und Alleculidae. Arkiv för Zoologi XXI A, 15, 1932, p. 1—12.
48. Extrait des Résultats scientifiques du Voyage aux Indes orientales néerlandaises de LL, AA. RR. le Prince et la Princesse Léopold de Belgique IV, fasc. 4. Lagriidae und Alleculidae. Mém. Mus. Roy. d'Hist. Nat. de Belg. Hors Série 1932, p. 123—127.
49. Fauna Buruana, Coleoptera, Fam. Lagriidae, Alleculidae und Meloidae. Treubia VII, Suppl. 1932, p. 355—359.

50. Fünf neue ostchinesische Heteromeren (aus der Koll. Emm. Reitter) Entom. Nachr. Blatt VI/4, 1932, p. 91—96.
51. Eine Arbeit über die von Mjöberg in Borneo gesammelten Lagriiden. Sie ist erschienen in Sarawak Mus. Journ. 3, 1928, p. 396.
(N. B. Ich besitze keinen Abdruck. Mj. übersetzte das MS. ins Englische. Er schickte mir keine Separata, weil ich die Holotypen nicht hergeben wollte. Sie wären in ein tropisches Museum geraten und wahrscheinlich verloren gewesen. 12. 3. 1934).
52. Vorwort zu „Die Käfer der Umgebung von Hamburg-Altona". Verh. Ver. nat. Unterhaltung. Hamburg Bd. XVIII, p. 1.
53. Fauna Sumatrensis. Bijdrage Nr. 73, Lagriidae (Col.) Tijdschr. voor Entomol. 79, 1934, p. 1—14.
54. Neue Lagriiden und Alleculiden aus Niederl. Indien. Coc. cit. p. 5-17. Schweiz. Ent. Ges. XVI, H. 2, 1934, p. 110—115.
204, 1936. 561 Seiten, 5 Tafeln.
55. Meloiden, Lagriiden, Alleculiden in Prof. Dr. E. Handschin, Studienreise auf den Sundainseln und in Nordaustralien, 1930—32, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XVI, H. 2, 1934, p. 110—115.
56. Visser, Karakorum I, Zoologie 1935, p. 308—309: Meloidae (Col.)
57. Entomologische Sammelergebnisse der Deutschen Hindukusch-Expedition 1935 der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Meloidae, Lagriidae und Alleculidae. Arb. morph. tax. Entom. III, nr. 3, 1936, p. 190—192.
58. Coleoptera Heteromera. Fam. Lagriidae. Genera Insectorum, Bd. 204 1936. 561 Seiten, 5 Tafeln.
59. Neue Alleculiden aus dem Deutschen Entomol. Institut Berlin-Dahlem. Arb. morph. tax. Entom. IV, nr. 3, 1937, p. 210—231.
60. Ueber die von Herrn Dr. Rathjens im Jahre 1931 in Arabien gesammelten Meloidae. Ent. Bl. XXXIII, 1937, p. 463—466.
61. Neue Alleculiden aus dem Museum der Stadt Stettin. Stett. Ent. Ztg. 99, 2, 1938, p. 292—298.
62. Heteromera II, Verh. Ver. nat. Heimatf. XXVII, 1937, p. 37—48.
63. Mission scientifique de l'Omor V, fasc. 47. XVII, Lagriidae p. 149—152. Mem. Mus. Nation. n. s. IX, 1939.
64. Neue Meloiden-Arten. Mitt. Münch. Ent. Ges. XXX, 1940, p. 592—621.
65. Alleculiden aus dem Deutschen Ent. Institut. Arb. morph. tax. Entom. VII, nr. 2, 1940, p. 154—158.
66. Neue Heteromeren aus dem Museum der Stadt Stettin. Stett. Ent. Ztg. 1940, p. 47—49.
67. Ueber die von Herrn J. Klapperich in China gesammelten Heteromeren. Ent. Bl. 1940, p.
68. Neue Meloiden-Arten II, Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXII, 1942, p. 682—712.
69. Exploration du Parc National Albert. Miss. G. F. Witte (1933—1935), fasc. 40, 1942, p. 3—53.
70. Beiträge zur Fauna Perus I, 1942, Meloiden, Lagriiden und Nilioniden.
71. Lagriidae und Alleculidae, gesammelt von Réné Malaise. Ark. för Zoolog. XXXIII, A, nr. 9, 1941, p. 1—32.
72. Die von Zerny in Ostafrika gesammelten Heteromera. Lagriidae und Alleculidae.
73. Koleopterologische Ergebnisse (I—III) einer Kamerunreise, ausgeführt von Dr. F. Zumpt. Ent. Bl. XXXIV, 1938, p. 119—127.
74. Lagriidae und Alleculidae aus dem Musée du Congo (Im Druck).

H. Gebien †

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Vereinsangelegenheiten V-XXVI